

## Einmal zu Hause – 6 Jahre Pause

Eichgesetz verpflichtet zum Zählerwechsel / Keine Kosten für Kunden

**Wenn nette Post im Kasten steckt, freuen sich die meisten. Schade nur, dass manches Schreiben ganz und gar unnötig ist. So wie etwa hundert Briefe, die der ZV Festland Wolgast jüngst verschicken musste, um Kunden an den zwingend nötigen Zählerwechsel zu erinnern. Sie müssen nicht mehr dazu tun, als einmal zu Hause zu sein.**

„Dieses Porto hätten wir uns im Sinne der Wirtschaftlichkeit sparen können“, bedauert die Kaufmännische Geschäftsführerin des ZV, Kerstin Wittmann, die erneute Notwendigkeit, ca. hundert Kunden zu erinnern. Und zwar daran, dass ein Mitarbeiter sie besuchen möchte, um den Hauptwasserzähler zu wechseln. „Im bundesdeutschen Eichgesetz ist es geregelt, dass dieser Wechsel alle sechs Jahre erfolgen muss“, erklärt sie. „Für unsere Kunden entstehen dadurch keinerlei zusätzliche Kosten – sie müssen nur einmal die Tür öffnen.“ Selbstverständlich weist sich jeder Mitarbeiter aus, bevor er sich um den Zähler kümmert. Ein Teil der Nummer im Deckel verrät den Turnus: In diesem Jahr waren und sind die 2010er fällig. Von insgesamt 13.000 Hauptwasserzählern im Verbandsgebiet werden jährlich etwa 2.000 ausgetauscht. Vor Ort geht dann eigentlich alles ganz schnell: Zwei, drei Handgriffe mit der Zange, manchmal sitzt die Schraube



**Vorarbeiter Ralph Knop kommt ins Haus, wenn der Hauptwasserzähler gewechselt werden muss. Im Namen des ZV bittet er alle Kunden: Seien Sie bitte zum vereinbarten Termin zu Hause oder vereinbaren Sie rechtzeitig einen neuen.**



nach sechs Jahren äußerst fest. „Die Zähler sind ja meistens im Keller, manchmal auch im Schuppen oder anderen Nebengelassen angebracht“, erzählt Ralph Knop, der im Verband als Vorarbeiter im Bereich Trinkwasser zu den Kunden unterwegs ist. Wenn dann alles in Ordnung ist mit dem neuen Zähler und den Leitungen, notiert der Monteur den alten Zählerstand und bringt die neue Plombe an. In sechs Jahren erinnert die

Datenbank beim Zweckverband die Mitarbeiter automatisch daran, wieder vorbeizuschauen. „Man kann es nicht oft genug sagen: „Die Kunden müssen sich um nichts kümmern!“, betont Ralph Knop. Nur alle sechs Jahre einmal einen Termin einhalten oder rechtzeitig einen neuen vereinbaren, das müsse doch zu schaffen sein, meint er. Es sei denn, ein Zähler geht zwischenzeitlich kaputt, dann muss der ZV natürlich sofort benachrichtigt werden. Wichtig außerdem: Die freie Zugänglichkeit des Zählers. Das hilft nicht nur den Kollegen vom ZV bei ihrer Arbeit,

sondern erleichtert dem Anschlussinhaber auch das Betätigen des Hauptabsperrentventil, das sich unmittelbar daneben befindet. „Im Falle eines Rohrbruchs wollen Sie doch dort schnell das Wasser abstellen können, oder?“, gibt der Vorarbeiter zu bedenken. Um die Wasserzähleranlage im Haus lange funktionstüchtig zu halten, empfiehlt er, ein- bis zweimal im Jahr die Ventile zu bewegen, damit sie sich nicht festsetzen und das Wasser im Notfall problemlos abgedreht werden kann. Außerdem sollte der Rückspülfilter alle zwei Monate gespült werden.

**Die Zukunft ist elektronisch**

**Liebe Leserinnen und Leser,** als Körperschaft des Öffentlichen Rechts unterliegt der Zweckverband dem Gesetz über das E-Government. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als dass unsere Arbeit zu einem großen Teil am Computer stattfindet. Selbstverständlich fallen darunter alle Abrechnungen oder Schriftwechsel mit unseren Kunden. Aber es gibt nach wie vor Bereiche, in denen die Digitalisierung noch weiter voranschreiten muss. Eine neuer Erlass verpflichtet uns, bis zum 1.1. 2020 sämtliche Verwaltungsvorgänge, die mit Kommunikation nach außen verbunden sind, digital zu archivieren. Damit ist leider nicht nur das einfache „Abspeichern“ gemeint, wie Sie es am heimischen Computer gewöhnt sind, sondern die gewissenhafte Zuordnung jedes noch so kleinen Vorgangs zu einer gesondert angelegten elektronischen Akte. Neben den technischen Gegebenheiten, der Hard- und Software, die der ZV dafür vorhalten muss, werden wir unsere Mitarbeiter speziell schulen. Die digitale Verfügbarkeit hat zum Ziel, die Abläufe zu vereinfachen. Und davon profitieren am Ende unsere Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit und unsere Kunden gleichermaßen.

**Ihr Christian Zschiesche,**  
Technischer Geschäftsführer des  
ZV Festland Wolgast

### LANDPARTIE

**Haben Sie ihn auch schon in der Nase? Diesen verführerischen Duft nach Mutzen, Punsch, gebrannten Mandeln und all diesen Gaumenfreuden, auf die wir jedes Jahr qualvolle elf Monate warten müssen? Zum Glück hat dieses Leid spätestens im Dezember ein Ende: Die Weihnachtsmärkte des Landes öffnen wieder und auch in Wolgast darf bald wieder „geheimelt“ werden.**

Zugegeben, mit den großen Geschwistern in Rostock oder Greifswald, die schon Ende November ihre Pforten öff-

## OH, DU FRÖHLICHE!



**In Wolgast lädt der Weihnachtsmarkt in diesem Jahr drei Tage lang ein, beginnend mit dem 9. Dezember.**

Foto: Henry Beiermann/LK V-G

nen, kann sich unser Markt nicht messen. Muss er aber auch gar nicht. Denn

wer in besinnlicher Weihnachtsstimmung bummeln möchte, ohne sich mit

den Ellenbogen vorwärts kämpfen zu müssen – der ist in Wolgast oder zum Beispiel auf dem Anklamer Adventsmarkt (16. – 18.12.) genau richtig. Auch in kleineren Gemeinden finden beschauliche weihnachtliche Märkte statt, so zum Beispiel der Buddenhagenener Weihnachtsbaummarkt (10. 12.) oder der Weihnachtsmarkt in Lassan (27. 11.). Der Weihnachtsmarkt in Wolgast ist vom 9. bis zum 11. Dezember auf dem Marktplatz vor dem historischen Rathaus geöffnet – wir wünschen allen viel Vergnügen!

### Die besten Wünsche

Lassen Sie das Jahr geruhsam ausklingen. Nach den **Schließtagen** im ZV Festland Wolgast vom 27. bis zum 30. Dezember sind die Mitarbeiter ab dem 2. Januar wieder wie gewohnt für Sie erreichbar. Wir freuen uns auf ein gutes Miteinander 2017.

**Den Bereitschaftsdienst erreichen Sie in Notfällen rund um die Uhr unter Tel: 03836 27390.**

# Hahn schlägt Flasche

Trinkwasser siegt im großen Wasservergleich der Stiftung Warentest

**ZISCH!** Dieses feine Geräusch beim Aufdrehen einer Flasche ist für die meisten Deutschen der Inbegriff von Erfrischung. Der Markt für Mineralwasser boomt. Mit oder ohne Sprudel – Wasser muss sein und wandert millionenfach über das Kassenband. 147 Liter tranken die Deutschen durchschnittlich im vergangenen Jahr. Dabei kommt der beste Durstlöcher aus dem Hahn: Die Stiftung Warentest hat stilles Mineralwasser mit Leitungswasser verglichen. Das Ergebnis spricht Bände.

Mineralwasser ist nicht besser als Leitungswasser und wird in seiner Zusammensetzung vielfach überbewertet. Dass man für das abgefüllte Wasser dennoch ein Vielfaches des Preises vom Trinkwasserversorger berappen muss, ist ein weiterer Minuspunkt auf der Liste der kommerziellen Anbieter. Doch von vorn: Für die August-Ausgabe der Zeitschrift „test“ hat die Stiftung Trinkwasser aus 28 Städten und Gemeinden – darunter Bad Doberan im Landkreis Rostock – und 30 stille Mineralwässer unter die Lupe genommen. Alle Leitungswasser-Proben entsprachen dabei den strengen Vorgaben der deutschen Trinkwasserverordnung. In 5 der 30 stillen Mineralwässer jedoch fanden die Tester Spuren



- kaum bis gar nicht aufbereitet
- Mehrbelastung aus oberflächlicher Verunreinigung
- teilweise hohe Keimzahlen
- oft wenig Mineralien
- vielfach TEURER

- + das in Deutschland am strengsten überwachte Lebensmittel
- + ständig hohe Investitionen in Netze und Versorgungsanlagen
- + von Natur aus reich an gesunden Inhaltsstoffen
- + jederzeit verfügbar
- + unschlagbar GÜNSTIG

von Pflanzenschutzmitteln, einem Süßstoff und einem Abbauprodukt, das vom umstrittenen Pestizid Glyphosat oder aus Wasch- und Reinigungsmitteln stammt. Wenn auch in gesundheitlich unbedenklichem Maße, weisen diese Funde aber darauf hin, dass die Quellen, aus denen die Wässer stammen, nicht ausreichend geschützt sind.

## Gut geschützt und am strengsten kontrolliert

In sechs der Mineralwasserproben wurden obendrein bedenkliche Keimzahlen erreicht. Das kann beim Trinkwasser nicht passieren: Es ist das in Deutschland am strengsten kontrollierte Lebensmittel. Für die Förderung in Wasserwerken und den Verkauf an die Kunden gelten bei den öffentlichen Wasserversorgern deutlich mehr Vorschriften als für Mineralwasser, das aus unterirdischen Quellen gewonnen und kaum aufbereitet wird. „Die hohen Investitionen für Wasserversorgungsanla-

gen, Netze und für den Trinkwasser-Ressourcenschutz tragen zu diesem Erfolg maßgeblich bei“, betonte Martin Weyand, Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) aus Anlass der Test-Veröffentlichung im Juli.

Weiteres bemerkenswertes Fazit: In nur 8 der 30 untersuchten Proben aus Flaschenwasser waren mehr Mineralstoffe enthalten als im mineralstoffreichsten Trinkwasser – jedes zweite Flaschenwasser enthält sogar ausgesprochen wenig Mineralstoffe. Die Pflicht zum besonderen (namensgebenden) Mineralreichtum gibt es seit mehr als 35 Jahren nicht mehr. Noch dazu ist Leitungswasser unschlagbar günstig. Kostete das getestete Leitungswasser im Durchschnitt einen halben Cent, schlug der billigste Liter aus dem Supermarkt bereits mit 24 Cent zu Buche.

» Ausführlich sind die Ergebnisse zu sehen auf [www.test.de/wassercheck](http://www.test.de/wassercheck)

**Erneut konnte sich unser heimisches Trinkwasser im Duell gegen Mineralwasser behaupten. Im Test der Stiftung Warentest ging MV mit einer Probe aus Bad Doberan ins Rennen.**



## Kosten müssen solidarisch verteilt werden

**KOWAMV\***  
aktuell

Die Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern hat ein Positionspapier verabschiedet. Damit haben die 22 Mitglieder ihren Standpunkt zu Fragen der Zukunft der Wasserwirtschaft in MV dargestellt und sich den erforderlichen Handlungsrahmen für die kommenden Jahre gegeben.

Das Positionspapier umfasst zehn Punkte zu den aktuellen und zukunftsorientierten Themenkomplexen:

- Wasser als Lebensmittel Nr. 1 in öffentlicher Hand
- Nachhaltige Wasserwirtschaft
- Wie begegnen die KOWA-Mitglieder den veränderten Rahmenbedingungen, dem demografischen Wandel oder den Klimaveränderungen?

Dabei ist die Versorgung mit Trinkwasser und die Entsorgung von Abwasser 24 Stunden am Tag und zu transparen-

ten Gebühren Tagesgeschäft für die Mitglieder. Ein wesentlicher Punkt des Papiers befasst sich mit steigenden Anforderungen an Umwelt- und Grundwasserschutz. Hinsichtlich des Grundwasserschutzes fordert die KOWA MV, dass das Verursacherprinzip stärker Berücksichtigung findet und die Kosten solidarisch auf Land, Agrarbetriebe und Versorger verteilt werden! Sie fordern, dass die Kosten für den Trinkwasserschutz nicht mehr nur vom Verbraucher – ergo vom Gebührenzahler – getragen werden! In dem Positionspapier sichern die

Zweckverbände zu, weiterhin maßvolle und vorausschauende Investitionen zu tätigen, machen aber ebenfalls deutlich, dass auch künftig die Unterstützung des

Landes mit Förderprogrammen erforderlich sei.

Die KOWA MV setzt sich für umsetzbare rechtliche Vorgaben ein und bietet ihre fachliche Mitwirkung in Gesetzgebungsverfahren an. Wichtig für die KOWA-Unternehmen sei auch, dass der Zielkonflikt

zwischen Naturschutz und Wasserwirtschaft gelöst werde. So sollte z. B. die Instandhaltungspflicht bei Überflutungsschutzmaßnahmen nicht



Wasser-Schutzgebiet



**Klaus Rhode,**  
Vorsitzender  
KOWA MV



# Das Filmdorf an der Müritz

Foto: DEFA-Stiftung / Klaus Zähler

Im Kinderfilm „Der Moorhund“ mit Günther Simon (re.) geht es um die Arbeit der Grenztruppen der DDR.

Unmittelbar in der Nähe der Elde-Mündung liegt DAS Filmdorf der Mecklenburgischen Seenplatte. Als solches darf sich Buchholz bezeichnen. Immerhin entstanden hier mindestens 509 Filmminuten. Über neun Monate dauerte 1975/76 allein der Dreh des Fünfteilers „Daniel Druskat“.

15 Jahre zuvor entstand an gleicher Stelle „Der Moorhund“, der Weihnachten 1960 im Berliner Babylon und im Kulturhaus der Grenzpolizei eine Doppelpremiere erlebte. Der Schwarz-Weiß-Streifen war ein ideologisch gefärbter Kinderfilm, der die Arbeit der DDR-Grenztruppen als Vorlage für ein spannendes Abenteuer nahm. Die Kritik lobte ihn, bemängelte aber, dass der kleine Klaus für das Betreten des



Sperrgebietes nicht zur Verantwortung gezogen wird. Der Zwölfjährige war in den Ferien nach Garnegen (Buchholz) gereist, wo sein Vater (Günther Simon) die Grenzer führt und ein Moorgebiet überwacht, in dem ein geheimnisvoller Hund hausen soll. Dessen Zutreten kann der Junge gewinnen und dabei den Fischer als Agenten enttarnen. Während beim „Moorhund“ eine Verhaftung am Ende des Filmes

Hauptdarsteller in „Daniel Druskat“ waren u. a. Manfred Krug und Hilmar Thate.

Foto: Deutsches Rundfunkarchiv Babelsberg / Gerd Platow

steht, beginnt Helmut Sakowskis in Buchholz entstandener Fernsehroman mit einer solchen. Druskat (Hilmar Thate), Vorsitzender der LPG Altenstein, wird festgenommen. Was hat sich der angesehene Genosse zuschulden kommen lassen? Seine Tochter sucht Antworten bei Max Stephan (Manfred Krug), LPG-Chef im Nachbardorf. Zwischen Stephan und ihrem Vater, Freunde und Rivalen, war es wenige Monate zuvor zu einer Konfrontation gekommen. Großspurig hatte Stephan Druskats Ansinnen zurück gewiesen, aus beiden LPG eine Kooperative zu bilden. Der clevere Organisator Stephan – Vorbild war Fritz Dallmann aus Priborn – hält nichts davon, sich mit den erfolglosen Altensteinern zusammenzutun. Zeugin der Auseinandersetzung war auch Hilde (Ursula Karsusseit), Jugendliebe Druskats und spätere Frau Stephans. Angeheizt durch Alkohol und Eifersucht hatte Stephan lauthals gedroht, Druskat zu vernichten. Beim Dreh in Buchholz (und den Nächten im Neubrandenburger Hotel „Vier Tore“, wo das Filmteam neun Monate Quartier bezogen hatte) verliebten sich Hilmar Thate und Angelika Domröse so ineinander, dass ihre Beziehung bis zu seinem Tod im September 2016 hielt. Regisseur Lothar Bellag kostete der Film einen Anzug. „Schmerzensgeld“ für den Hotelförtner, damit der seine Anzeige zurückzog. Bellag hatte den Mann unsanft am Revers gepackt, dass er hinfiel. Die Teile 1 bis 5 liefen 1976 vor dem Parteitag der SED und wurden nach dem Mauerfall im 2. Programm des DDR-Fernsehens wiederholt. Beide Male fanden sie ein begeistertes Publikum. Zwischenzeitlich gab es keine Ausstrahlungen. Hauptdarsteller wie Krug, Thate und Domröse waren in den Westen geflohen.

## Schimanski:

### Erste Liebe an der Seenplatte

Schimanskis Karriere begann an der Seenplatte. 1957 hatte Götz George sein Filmdebüt in „Alter Kahn und junge Leute“. Zwischen Berlin und Waren erlebt er an der Seite von Heinz Quermann seine erste Liebe. Die Binnenschifferkomödie gehört zu den mehr als 40 Spielfilmen, szenischen Dokumentationen und Fernsehserien, für die ab 1934 hier Aufnahmen entstanden. In mehr als 30 Städten und Dörfern oder an Seen des Landkreises wurde dafür gedreht. UFA-Stars wie Zarah Leander haben ebenso filmische Spuren hinterlassen wie Prof. Flimmerich (Walter E. Fuß) oder Maschine von den Puhdys. Dieter Birr, der seine



Foto: SPREE-PR / Borth

Frau im Neubrandenburger Hotel „Vier Tore“ kennenlernte, spielte 1974 in Mirow in „Wahlverwandtschaften“. Buchtipps: „Abgedreht“ (ISBN: 9789462540965), „Stilles Land und großes Kino“ (ISBN: 978-3356-01863-9).

## Film-Kommissare aus Mecklenburg-Vorpommern DIE GLORREICHEN SIEBEN



Besoffen und mit einem Bruderkuss trifft Polizeiruf Hauptkommissar Fuchs die Tatort-Kommissare Schimanski und Thanner. „Unter Brüdern“ heißt die vor der Wiedervereinigung gedrehte Koproduktion der beliebtesten Ost- und West-Krimiserien. Für den Rostocker Peter Borgelt, der ab 1971 im Osten in Delikten wie Einbruch, Erpressung,

Betrug, Diebstahl, aber auch Mord, ermittelte, war es der 81. Fall. Drei Folgen später musste er mit Abwicklung des DDR-Fernsehens in Pension gehen. Der „Polizeiruf 110“ war die Antwort auf den „Tatort“. Chefermittler Peter (Borgelt) Fuchs und seine Kollegen, zu denen ab 1972 Oberleutnant Jürgen (Frohriep) Hübner gehörte, auch ein Rostocker, waren Publikumslieb-

linge. Ihr Erfolg trug dazu bei, dass die eingestellte DDR-Serie 1993 eine Wiedergeburt erfuhr. Hauptkommissar Hübner kehrte auf den Bildschirm zurück, doch sein Darsteller starb drei Monate vor Ausstrahlung. Dafür ermittelt seit 2010 ein anderer Mecklenburger beim Polizeiruf in Rostock. Charly Hübner ist Kriminalhauptkommissar „Sascha“ Bukow. Während der in der

Nähe von Neustrelitz geboren wurde, sammelte Jürgen Heinrich dort Bühnenerfahrungen. Wegen seiner Haltung im Osten mit Berufsverbot belegt, stand er von 1992–2006 in „Wolffs Revier“ 173 Mal vor der Kamera. Nach einer kurzen Wiederauflage mit „Wolff – Kampf im Revier“ ist es ruhig geworden um den 1945 bei Parchim geborenen Fernsehkommissar. Dafür ist die Schwerinerin Katrin Sass, von 1993–1997 als Polizeirufkommissarin Tanja Voigt im Einsatz, gut im Geschäft. Jetzt als sus-

pendierte Staatsanwältin auf Usedom. 2017 werden dem Rügander Devid Striesow die Schlagzeilen gehören, wenn er als Hape Kerkeling und Martin Luther auftaucht. Im Fernsehen ermittelt er auf der Vespa und in Gummistiefeln im Saarland. Über Hinnerk Schönemann ist Steven Spielberg voll des Lobes. Der bei Plau am See lebende Darsteller spielt in der ZDF-Krimiserie „Marie Brand“ und mimt auch in „Nord bei Nordwest“ einen ehemaligen Großstadtpolizisten, der als Tierarzt auf dem Dorf neu anfangen will und in mysteriöse Fälle verstrickt wird.



P. Borgelt und J. Frohriep  
Foto: MDR/HA Kommunikation



Charly Hübner (li.)  
Foto: NDR/Presse



Devid Striesow  
Foto: SR/Kommunikation



Jürgen Heinrich  
Foto: ARD/Programmdirektion



Hinnerk Schönemann (re.)  
Foto: ZDF/Thomas Kost



Katrin Sass  
Foto: NDR/Christiane Pausch



# Grube oder Kläranlage?

Ansprechpartnerin für dezentrale Schmutzwasserentsorgung beantwortet wichtige Fragen

Manchmal vergehen kaum zehn Minuten, ohne dass das Telefon Bianca Ruhbach's Aufmerksamkeit einfordert. Kein Wunder, ist sie doch die erste Ansprechpartnerin im ZV Festland Wolgast, auch wenn es um die Dezentrale Schmutzwasserentsorgung geht. Die häufigsten Antworten rund um die Abfuhr aus Kleinkläranlagen und Gruben hat sie nun für die Leser der Wasserzeitung zusammengefasst:



Hier klingelt's, wenn jemand eine Frage zur dezentralen Schmutzwasserentsorgung hat. In den allermeisten Fällen kann Bianca Ruhbach weiterhelfen.

Um die Entsorgung der Sammelgruben und Kleinkläranlagen optimal planen zu können hat der Zweckverband einen Regelabfuhrplan erstellt, welcher auf www.zv-festland-wolgast.de und auch jedes Jahr in der Wasserzeitung veröffentlicht wird. Der gewünschte Termin sollte mindestens eine Woche vorher mit dem ZV abgestimmt werden. Wichtig: Für die Abfuhr im Verbandsgebiet ist ausschließlich der ZV zuständig.

Auswertungen führt der ZV regelmäßig durch. Vor allem bei abflusslosen Gruben werden evtl. Differenzen zwischen Trinkwasserverbrauch und entsorgter Schmutzwassermenge ermittelt. Auffällige Abweichungen werden der Unteren Wasserbehörde gemeldet. Ordnungswidrigkeiten, z. B. illegale Schmutzwasserentsorgung, können mit Bußgeld bis zu 1.000 Euro geahndet werden.

Anfragen zum Bau, zur Änderung bzw. zur Genehmigung stellt der Kunde an die Untere Wasserbehörde des Landkreises Vorpommern-Greifswald. Die Baugenehmigung setzt voraus, dass sich der Kunde vom Anschluss- und Benutzungszwang an die öffentliche Einrichtung zur Zentralen Schmutzwasserbeseitigung befreien lässt. Dem Zweckverband ist die Inbetriebnahme und Art der Anlage anzuzeigen.

Terminabsagen können immer passieren, sollten aber spätestens am Tag vor dem geplanten Termin beim Zweckverband erfolgen. Die durch fehlende Abgabe verursachten Leerfahrtskosten sind ansonsten vom Kunden zu tragen.

Sammelgruben und Kleinkläranlagen sind mindestens 1x jährlich zu entleeren. Wird durch Vorlage des jährlichen Wartungsberichtes für die Kleinkläranlage nachgewiesen, dass eine Abfuhr noch nicht erforderlich ist, kann die Entschlammung dieser auch ausgesetzt werden, muss jedoch spätestens nach 3 Jahren erfolgen.

## Regelabfuhrplan für abflusslose Sammelgruben und Kleinkläranlagen

<b>Montag</b>	Wolgast (Hohendorf, Buddenhagen, Schalense, Pritzier, Zarnitz), Lühhmannsdorf (Brüssow, Giesekehagen, Jagdkrug), Wrangelsburg, Gladrow
<b>Dienstag</b>	Zemitz (Hohensee, Seckeritz, Wehrland, Bauer)
<b>Mittwoch</b>	Lassan (Papendorf, Pulow, Klein Jasedow, Waschow)
<b>Donnerstag</b>	Buggenhagen (Klotzow, Jamitzow, Wangelkow)
<b>Freitag</b>	Wolgast (sonstige)

### Ansprechpartner im Zweckverband

<b>Terminvereinbarung</b>	Frau Ruhbach	Tel. 03836 27390
<b>Technische Fragen</b>	Herr Schütze	Tel. 03836 273939
<b>Havariendienst</b>	Bereitschaft	Tel. 03836 27390



Im Hintergrund ist das Fahrzeug noch gerade so zu erkennen – solche Entfernungen zwischen Auto und Grube sind ungünstig.

# Erreichbarkeit ist das A und O

Mitarbeiter der Schmutzwasserabfuhr setzen auf Umsicht der Kunden

Sportlich sind die Mitarbeiter des ZV Festland Wolgast ja durchaus, wenn sie zur Abfuhr von Schmutzwasser bei ihren Kunden vorgehen. Das bedeutet aber nicht unbedingt, dass sie im Dienst klettern, längere Läufe absolvieren oder Gewichte stemmen sollten. So fühlt es sich jedoch noch manchmal an, wenn die dezentrale Entsorgung zum Kraftakt wird.

wasser aus Kleinkläranlagen und Sammelgruben abfahren. Im besten Fall sind diese Anlagen in der Nähe der Grundstücksgrenze und/oder eines gut befahrbaren Weges angelegt. Doch oft genug stehen die Männer vor einem Zaun, über den sie erst klettern müssen, oder anderen Hindernissen, die mit dem langen Schlauch kaum zu überwinden sind. „Ungünstig ist es, wenn die Anlage in der hintersten, schlecht erreichbaren Ecke gebaut wurde“, weiß der technische Verantwortliche Jürgen Schütze aus dem Abfuhr-Alltag zu berichten. Bis zu fünfmal muss der ursprüngliche Schlauch

manchmal mit schweren Verbindungsstücken verlängert werden, um an die Kläranlagen oder Sammelgruben zu gelangen. Da kommen ganz schön Gewicht und Strecke zusammen – in Einzelfällen bis zu 70 m. Ein Denkanstoß hat Jürgen Schütze deshalb für alle Kunden parat: „Die Kosten der dezentralen Entsorgung hängen unmittelbar mit der Effektivität zusammen. Es ist also auch in Ihrem Interesse, die Erreichbarkeit beim Bau oder bei der Umrüstung Ihrer Anlagen zu berücksichtigen.“ Weitere Informationen erteilen er oder auch Kollegin Bianca Ruhbach gern unter Tel. 03836 27390



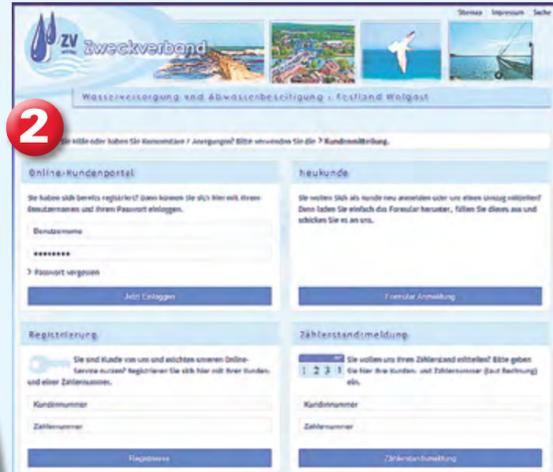
Das große Fahrzeug kann auf den Hof rollen und die Anlage mit nur einer Schlauchlänge bequem erreichen.

# Kinderleicht Zeit und Geld gespart

Selbstablesung der Zählerstände über Kundenportal birgt Vorteile für Verband und Kunden



Von der Startseite des ZV... In unserem Verbandsgebiet beginnt die jährliche Zählerablesung am 2. November. Zur Terminvereinbarung erhalten Sie demnächst Post vom Zweckverband – bitte beachten Sie das dort ausgewiesene Datum und melden Sie sich zurück, wenn Sie Ihren Termin nicht wahrnehmen können.



...gelangt man zum Kundenportal.



Die Eintragung der Ablesedaten ist dann der nächste Schritt...



...und schon ist die Meldung abgeschlossen.

- Die Ablesung erfolgt unabhängig von persönlicher Erreichbarkeit und Tageszeit.
- Mitarbeiter, die vorher quer durchs Verbandsgebiet unterwegs waren, können für andere Tätigkeiten eingesetzt werden.
- Der geringere Arbeitsaufwand spart Kosten – was sich wiederum positiv auf die Gebührekalkulation auswirkt.
- Sie wissen genau, welche Zahlen weitergegeben werden.

Im Zeitalter des Internets können alle Zählerstände stets auch online eingegeben werden. Nötig ist dafür nur ein Computer, das Tablet oder das Smartphone. Auf [www.zv-festland-wolgast.de](http://www.zv-festland-wolgast.de) erstellen Sie unter „Kunden-

Auch auf dem Tablet schnell gemacht.



bereich: Onlineportal“ ihr virtuelles Konto mit Passwort. Dort angekommen, werden dann zunächst Kunden- und Zählernummer abgefragt. Wer diese nicht parat hat – keine Bange – beide lassen sich ohne weiteres auf der letzten Abrechnung oder im Info-schreiben des ZV finden. Schließlich wird der selbst abgelesene Zählerstand in die vorgesehene Maske eingetragen. Kinderleicht ist damit die Jahresmeldung schon erledigt. Und eine einzige Frage bleibt zum Schluss: Warum bloß sollte man es überhaupt noch anders machen?!



Foto: SPREE-PR/Hitlisch

# Gute Arbeit bestätigt

Prüfer nahmen Jahresabschluss 2015 unter die Lupe

Den Weg zum ZV Festland Wolgast kennt Dr. Peter Harms inzwischen gut: Ebenso wie in den Vorjahren war er gemeinsam mit einer Kollegin für mehrere Tage im Verbandsgebäude zu Gast. Doch nicht ums nette Beisammensitzen ging es bei diesem Besuch. Vielmehr nahm der Wirtschaftsprüfer aus der Rostocker Kanzlei PKF Fas-selt Schlage den Jahresabschluss 2015 des ZV genau unter die Lupe.



und Ausgaben rechtmäßig? Analysen und Stichproben in den vorhandenen Unterlagen und die genaue Untersuchung von Kontrollmechanismen innerhalb des Verbandes gehörten unter anderem zu dieser umfassenden Prüfung, an deren Ende – wie erhofft und erwartet – die uneingeschränkte Bestätigung der Verbandsarbeit stand. Die Geschäftsführung zeigte sich erfreut über das erneut sehr gute Ergebnis: „Eine positive Bilanz bedeutet, dass wir gut gearbeitet haben“, brachte die Kaufmännische Geschäftsführerin Kerstin Wittmann es auf den Punkt. „Und es heißt vor allem, dass wir wieder einen Überschuss erwirtschaftet haben, der nun in die zweckgebundenen Rücklagen für weitere Investitionen in Trink- und Abwasser einfließen kann.“

Wie jedes größere Unternehmen musste sich der Zweckverband dabei tief in die Karten schauen lassen: Wie hatte die Geschäftsführung gearbeitet? Wurden Investitionsmaßnahmen regelkonform durchgeführt? Waren alle Einnahmen

# Dem Frost keine Chance

Einfache Handgriffe machen Wasserinstallationen winterfest

Obacht heißt es in den kommenden Monaten nicht nur wieder bei der Auswahl der (möglichst warmen) Kleidung. Nein, auch Haus und Hof wollen winterfest gemacht. Vorbeugen sollte man vor allem überall dort, wo Wasser zu Eis werden kann.



Mit ein paar einfachen Handgriffen können Hauseigentümer Frostschäden von Messeinrichtungen und Leitungen abwenden. Eine gute Dämmung ist dabei das A und O. Beherzigen Sie folgende Ratschläge und Ihre Wasseranlagen sind auch bei Minusgraden sicher. ■ Halten Sie bei Frost Türen und Fenster geschlossen! ■ Erneuern Sie beschädigte Fenster! ■ Verpacken Sie gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit Dämm- und Isolationsmaterial! ■ Dämmen Sie flach liegende Hausanschlüsse! ■ Überprüfen Sie, ob alle Abdeckungen der Wasserschächte intakt sind!

Sollten Leitungen trotz aller Vorsicht doch einfrieren, tauen Sie diese mit heißen Tüchern oder Heißluft behutsam auf, jedoch niemals mit offener Flamme. Damit beim Auftauen kein Wasserschaden entsteht, schließen Sie dabei den Haupthahn. Füllen Sie nach dem Auftauen die Leitungen wieder vorsichtig und überprüfen Sie die Dichtigkeit. Bei Gartenzählern im Außenbereich sollten Sie daran denken, alle anliegenden Schläuche zu entleeren und abzuziehen. So bietet der Zähler dem Frost weniger Angriffsfläche.

## Baumaßnahme verschoben

In der letzten Ausgabe der Wasserzeitung kündigte der ZV Festland-Wolgast den Umbau des Pumpwerks Wilhelmstraße an. Diese Maßnahme wird nun in das kommende Jahr verschoben. „Eine Entscheidung, die wir unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten getroffen haben“, berichtet der Technische Geschäftsführer Christian Zschiesche. „Die Ausschreibung der Bauleistungen wird für 2017 neu vorbereitet, weil uns zuletzt kein tragfähiges Angebot vorlag.“



Foto: SPREE-PR/Archiv

### KURZER DRAHT

**Zweckverband Festland Wolgast**  
 Lotsenstraße 4, 17438 Wolgast

**Öffnungszeiten:**

Mo/Mi/Do:	8.30 – 11.30 Uhr	Tel.: 03836 2739-0
	13.00 – 15.00 Uhr	Fax: 03836 2739-43
Dienstag:	8.30 – 11.30 Uhr	
	13.00 – 18.00 Uhr	
Freitag:	8.30 – 11.30 Uhr	

info@zv-festland-wolgast.de  
[www.zv-festland-wolgast.de](http://www.zv-festland-wolgast.de)

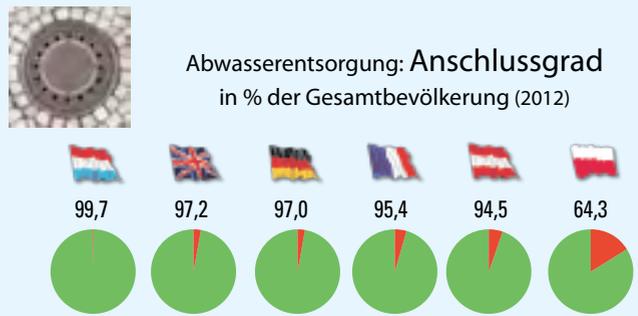
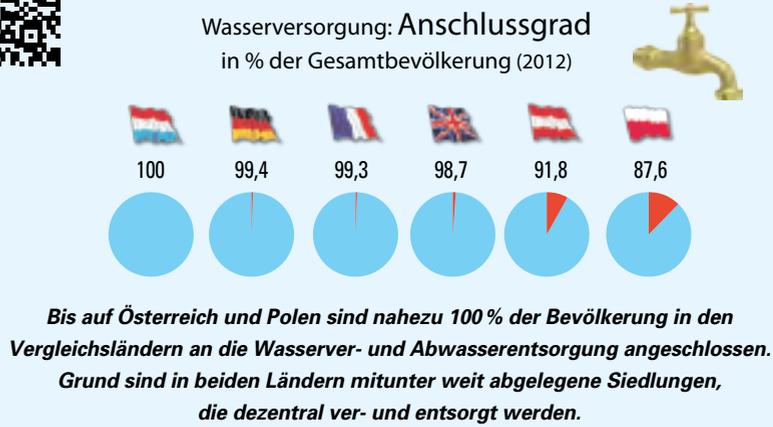
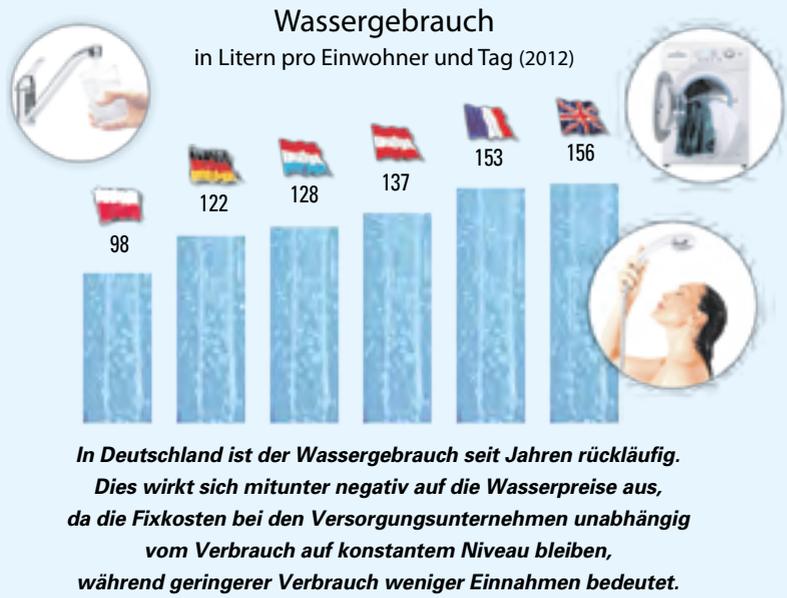
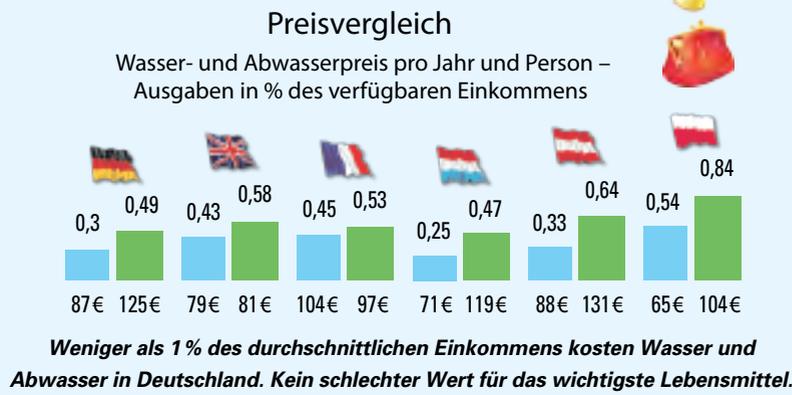
**Notfallbereitschaft: 03836 27390**

# Ein Spitzenplatz unter europäischen Nachbarn

Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung befinden sich in Deutschland schon länger auf konstant hohem Niveau. Diese Annahme wurde nun durch eine Studie bestätigt, in der die Kennzahlen der Wasserwirtschaft mehrerer europäischer Länder miteinander verglichen wurden.

Wer verlässt sich hierzulande nicht auf hochwertiges Wasser aus der Leitung? Wer macht sich bei einer heißen Dusche Gedanken darüber, was mit dem Abwasser passiert? Eigentlich niemand. Muss man auch nicht, denn das Vertrauen in die beständig hohen Qualitätsstandards der Wasserver- und Abwasserentsorgung ist gerechtfertigt und wird von den kommunalen Unternehmen tagtäglich aufs Neue bestätigt. Doch wie steht es um das Leistungsniveau und die Preise im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) in Auftrag gegebene Studie „VEWA – Vergleich Europäischer Wasser- und Abwasserpreise“ (3. Auflage) aus dem vergangenen Jahr. Im Ergebnis wird klar, dass deutsche und holländische Verbraucher weniger für das Lebenselixier zahlen als ihre Nachbarn aus England, Wales, Frankreich, Österreich und Polen – und das bei dauerhaft hoher Qualität von Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Wasserzeitung liefert nachfolgend einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse. Lesen Sie die ganze Studie unter diesem Link:

<http://tinyurl.com/zdz92r6>



**Im Vergleich zu Deutschland und den Niederlanden liegen vor allem England, Wales und Frankreich deutlich unter europäischem Standard.**



Foto: SPREE-PR/Peisch



# Bau dir deine eigene Wolke

**Das ist genau das Richtige für Pfiffikusse und Nachwuchsforscher: Der ZV Festland Wolgast zeigt euch ein einfaches Experiment zum Wolken-Basteln. Mit Watte? Fehlanzeige. Mit Wasser!**

Die Wolkenvielfalt am Himmel ist einfach faszinierend: Manche sehen aus wie gelockte, lustige Schäfchen, andere ähneln dicken Wattebäuschen oder dunklen Bergen. Wie Schäfchenwolken, Hau-

fenwolken und Gewitterwolken wohl entstehen? In unserem einfachen Experiment, das ihr als kleine Wasser-Wissenschaftler zu Hause ganz leicht ausprobieren könnt, lässt sich das anschaulich feststellen. Und so geht's:

1. Gießt etwa drei Zentimeter heißes Wasser in ein leeres, nur mit Wasser ausgespültes Marmeladenglas.
2. Auf das Glas stellt ihr eine Metallschale und füllt diese mit Eiswürfeln.
3. Jetzt schaut ganz genau hin. Langsam bildet sich im Glas eure persönliche Wolke! Vielleicht müsst ihr den Raum verdunkeln und mit einer Taschenlampe leuchten, damit ihr die Wolke auch sehen könnt.

**Was ist passiert?** Das Wasser stieg als unsichtbarer Wasserdampf mit der warmen Luft nach oben. Bei diesem Aufstieg kühlt sich der Wasserdampf ab und bildet Wassertröpfchen. Diese winzigen Tropfen sind so klein, dass sie von der Luft getragen werden und als Wolken am Himmel oder wie in eurem Fall im Glas sichtbar werden. Diesen Vorgang nennt man Kondensation.

Kleine Forscher können bei einem einfachen Experiment erleben, wie eine Wolke entsteht.

## TRINKTIPPS VON WASSERMAX



### +++ Wasser ist gesund +++ Wasser ist

Sicher wisst ihr, dass Trinken wichtig für euch ist. Wer zu wenig Flüssigkeit zu sich nimmt, kann sich im Unterricht schlechter konzentrieren und ist weniger leistungsfähig. Schlapp und müde? Das muss nicht sein! Ihr solltet nicht nur morgens zu Hause schon etwas trinken, sondern auch für das Frühstück in der Schule etwas dabei haben. Das Wasser, das bei uns aus den Hähnen sprudelt, hat eine top Qualität! Denn Fachleute prüfen regelmäßig, ob es



Foto: Forum Trinkwasser

den Vorgaben entspricht und die Anforderungen an das Lebensmittel Nr. 1 erfüllt. Deshalb ist es für euch das Einfachste der Welt, euren Durst zu löschen. Leitungswasser ist nämlich nicht nur überall zu haben, sondern dabei auch günstig und gesund. Mit Blick auf die Umwelt wäre es am besten, wenn Ihr eine wiederverwendbare Trinkflasche verwendet, die ihr beliebig oft wieder auffüllen könnt.

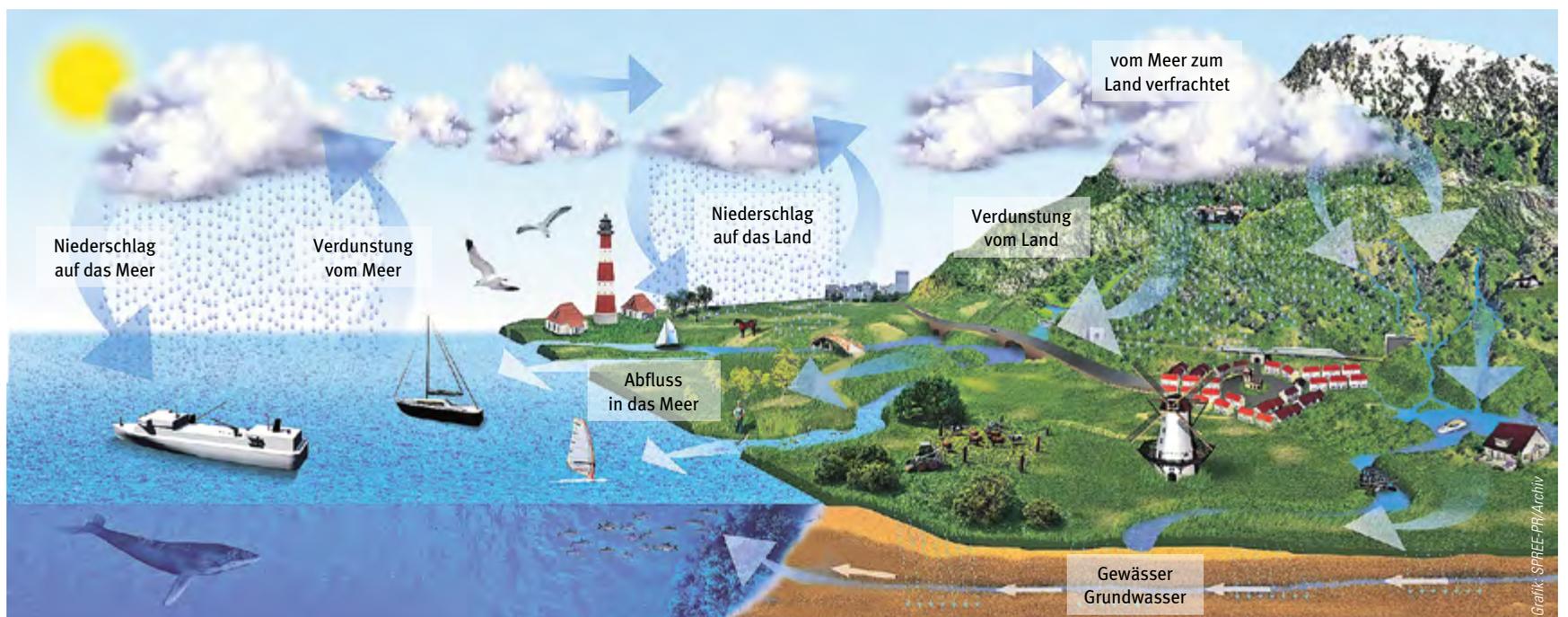
Trinkwasser muss keine langen Wege zurücklegen, bevor es bei euch aus dem Hahn kommt – ein Wasserwerk liegt in der Nähe eines jeden Verbrauchers. Dort wird das geförderte Grundwasser behutsam aufbereitet (eigentlich werden nur Eisen und Mangan herausgefiltert) und das Trinkwasser kommt dann per Spezialleitung unter der Erde direkt zu einem der

Wasserhähne, die ihr dann aufdrehen könnt. Auch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt Trinkwasser als echtes Produkt aus der Region. Es ist ein perfekter Durstlöcher (siehe auch „Wasser ist gesund“). Noch dazu spart man sich das Tragen von Flaschenkisten. Verpackung sowie Transport quer durchs Land fallen ebenfalls weg.

### Darum ist Trinkwasser ein echtes regionales Lebensmittel!

# Wasserkreislauf der Erde

Die Abbildung zeigt vereinfacht, dass das Wasser auf der Erde immer in Bewegung ist. Durch den Kreislauf aus Verdunstung, Niederschlägen und Versickerung geht kein Tropfen verloren und das Wasser kann immer wieder verwendet werden.



Grafik: SPREE-PR/Archiv